

Beschlussvorlage



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 1803/2011
Amt/Aktenzeichen Dezernat IV/50 03 00 04	Datum 11.10.2011	TOP

Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Sozialausschuss	Vorberatung	16.11.2011	Ö
Stadtrat	Entscheidung	14.12.2011	Ö

Betreff:

Sachstandsbericht zu Antrag 23/2006 SPD Stadtratsfraktion
hier: Wachsende Ausgaben für "Hilfe zur Pflege" in Mainz

Dem Oberbürgermeister vorzulegen

Mainz, 24.10.2011

gez. Merkator

Kurt Merkator
Beigeordneter

Mainz,

Jens Beutel
Oberbürgermeister

Beschlussvorschlag:

Die städtischen Gremien nehmen den Sachstandsbericht zur Kenntnis. Der Antrag ist erledigt.

Sachverhalt

Die Verwaltung hat dem Sozialausschuss 2009 einen Sachstandsbericht zu dem o.g. Antrag vorgelegt. Seitens der Mitglieder des Sozialausschusses gab es Klärungsbedarf zu den Punkten 1, 2 und 4 des Antrages:

1. Ausbau der Ambulanten Pflege

Pflegebedürftige Menschen werden vor allem von Angehörigen und Bekannten versorgt. Etwa die Hälfte der Personen, die ambulante Leistungen der Pflegeversicherung erhalten, nehmen zusätzlich oder komplett die Dienstleistungen von Pflegediensten in Anspruch.

Ambulante Pflegedienste unterstützen Pflegebedürftige und ihre Angehörigen und ermöglichen einen Verbleib in der häuslichen Umgebung. Das Leistungsangebot der häuslichen Pflege erstreckt sich über verschiedene Bereiche:

- pflegerische Tätigkeiten (z.B. Körperpflege, Mobilisation, Lagerung)
- häusliche Krankenpflege (z.B. Verbandswechsel, Medikamentengabe)
- Beratung der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen
- Hauswirtschaftliche Unterstützung (z.B. Kochen, Einkaufen)

In Mainz gibt es zur Zeit 21 Pflegedienste, die einen Versorgungsvertrag mit den Pflegekassen haben. Zwei Seniorenresidenzen haben einen Pflegedienst, der für die Bewohnerinnen und Bewohner zur Verfügung steht. Die Johanniter bieten eine Kinderkrankenpflege an.

Im Rahmen des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes wurden die Leistungen der Tages- und Nachtpflege erhöht. Außerdem wurde bei Kombination von Tagespflege und ambulanten Leistungen der Gesamtanspruch auf das 1,5-fache des bisherigen Betrags erhöht. Werden mindestens 50 Prozent der Leistung der Tagespflege in Anspruch genommen, besteht daneben noch ein 100prozentiger Anspruch auf Pflegegeld oder Sachleistungen.

In Mainz stehen zur Zeit 50 Tagespflegeplätze zur Verfügung.

Die Pro Seniore Residenz Frankenhöhe hat ihr Angebot um ein Pflegehotel erweitert.

1.1 Demenz

Im Rahmen der Reform der Pflegeversicherung wurde für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz und einem erheblichen Bedarf an Beaufsichtigung und Betreuung ein Betreuungsbetrag von 100 bzw. 200 Euro monatlich eingeführt. Diese Leistungen erhalten auch Personen der sogenannten Pflegestufe 0.

Niedrigschwellige Betreuungsangebote sind Angebote, in denen Helferinnen und Helfer in Gruppen oder im häuslichen Bereich die Betreuung demenzkranker Personen stundenweise übernehmen und die Angehörigen entlasten.

Betreuungsgruppen bieten der ASB, das DRK, die Alzheimer Initiative und die ev. Sozialstation an. Viele Pflegedienste, der Malteser Hilfsdienst und die Alzheimer Initiative bieten Betreuung zu Hause an.

Die **ServiceStelle Demenz** ist im Pflegestützpunkt in der Neustadt angesiedelt und personell mit einer halben Stelle besetzt. Sie transportiert das Thema Demenz auf vielfältige Weise in die Öffentlichkeit und gestaltet u.a. eine jährliche Woche der Demenz. Unter dem Motto „Antennen für Demenz“ werden Schlüsselpersonen, z.B. Sicherheitsberaterinnen und –berater, Mitarbeitende der Wohnbau für das Thema sensibilisiert und über die Arbeit der Pflegestützpunkte informiert.

Das **Demenz Telefon** ist ein niedrigschwelliges Angebot für Angehörige.

Gesprächsgruppen für Angehörige von Demenzkranken ermöglichen einen Erfahrungsaustausch.

Eine gute Übersicht der Angebote bietet die von den Pflegestützpunkten herausgegebene Broschüre „Menschen mit Demenz“. Die jeweils aktuelle Fassung ist auf der Internetseite der Stadt Mainz als Download vorhanden.

Das Projekt ANAA+KO der Katholischen Fachhochschule Mainz ist ein Forschungsprojekt mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. In der Studie wird die Kombination von alltagspraktischer und kognitiver Aktivierung demenzkranker Personen durch ihre Angehörigen untersucht. Die Angehörigen werden durch Fachkräfte geschult und beraten. U.a. wird erwartet, dass die Kompetenzen pflegender Angehöriger erweitert und die von ihnen erlebte Belastung gesenkt wird (weitere Informationen unter www.anaa-und-ko.de). An der Studie sind zwei Mainzer Pflegedienste beteiligt.

1.2 Pflegestützpunkte

Den sechs Pflegestützpunkten kommt bei der Beratung von pflegebedürftigen Menschen und deren Angehörige eine zentrale Bedeutung zu. Der Pflegestützpunkt besteht aus einer Beratungs- und Koordinierungsstelle und der Pflegeberatung der Kranken- und Pflegekassen. Träger der Beratungs- und Koordinierungsstellen (BeKo) sind Pflegedienste bzw. Kooperationen mehrere Dienste. Die Personalkosten werden zu 80 Prozent vom Land und zu 20 Prozent von den Pflegediensten finanziert.

Pflegestützpunkte im Stadtgebiet Mainz:

Stadtteile und Adressen	Beko-Träger	Pflegeberatung
Neustadt Feldbergstr. 3	Ev. Sozialstation + Commit Club + Gemeinnützige Gesellschaft f. Paritätische Sozialarbeit + Jo- hanniter-Unfall-Hilfe	BKK Schott
Altstadt Nord, Oberstadt Nord, Hartenberg, Münch- feld Kaiser-Wilhelm-Ring 6	Pflegenetz Mainz (ein Zusam- menschluss der privaten Pfle- gedienste)	Verband der Er- satzkassen vdek
Altstadt Süd, Oberstadt Süd Jägerstraße 37	Caritasverband ab 1.1.2012 in Kooperation mit Ambulanter Dienst Gesund- heitspflege + Pflege mit Herz + Pro Salus	IKK
Mombach, Gonsenheim Emrichruhstraße 33	Caritasverband + Pflegenetz	vdek
Finthen, Drais, Lerchenberg, Bretzenheim Ulrichstr. 42	ASB	noch nicht bese- tzt
Weisenau, Laubenheim, Hechtsheim, Marienborn, Ebersheim Kaiser-Wilhelm-Ring 6	Pflegenetz	vdek

1.3 Wohngemeinschaften für pflegebedürftige Menschen

Vor gut 10 Jahren eröffnete der Ambulante Dienst Gesundheitspflege in Mainz die erste Wohngemeinschaft für pflegebedürftige Menschen. Mittlerweile gibt es 73 Plätze in Wohngemeinschaften. Angeboten werden sie

- von Activ für Senioren in der Neustadt
- von Ambiente in der Neustadt
- vom Caritaswerk in Mombach
- sowie auf dem Lerchenberg als private Initiative

Die Wohngemeinschaften bieten eine 24-Stunden Versorgung. Es wird versucht, die Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren Fähigkeiten zu fördern und am Alltagsleben zu beteiligen.

1.4 Angebote rund um die Pflege

Neben den oben aufgeführten Strukturen der ambulanten Versorgung sind auch Angebote von Bedeutung, die eine eigenständige und selbstbestimmte Lebensführung ermöglichen:

Für alle, die nicht mehr kochen können oder wollen, bietet der **Menüservice** (Essen auf Rädern) ein reichhaltiges Sortiment, das direkt nach Hause geliefert wird. Die Mahlzeiten können entweder heiß zum sofortigen Verzehr oder kälteversiegelt auf Vorrat geliefert werden.

In einigen Pflegeheimen besteht die Möglichkeit, an dem Mittagessen des Hauses teilzunehmen.

Das **Hausnotruf**-System ist gerade auch für alleinlebende Menschen eine Form der Sicherheit.

Seit 1. August 2005 wird im Rahmen der Initiative „Menschen pflegen“ die rheinland-pfälzische **Schulungsinitiative für Angehörige** von Menschen mit Demenz durchgeführt. Die Schulungen stützen und entlasten die pflegenden Angehörigen in ihrer alltäglichen Sorge um die Kranken. Die Schulungen geben auch Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen und Selbsthilfestrukturen zu entwickeln.

Seit 2003 führt das DRK Mainz-Bingen für **ältere Migrantinnen und Migranten** die Informationsreihe „Älter werden in Deutschland“ durch. Ziel dieser Informationsreihe, die im Baukastensystem arbeitet, ist es, ältere Migrantinnen und Migranten über Angebote der Altenhilfe am Wohnort zu informieren und die Bereitschaft zu wecken, institutionelle Hilfen anzunehmen. Aber auch die Altenhilfe soll mit der Zielgruppe und ihren spezifischen Besonderheiten und speziellen Wünschen bekannt werden und sich interkulturell öffnen.

Die Informationsreihe besteht aus 6 Treffen, die bausteinartig aufeinander aufbauen und u.a. auch eine Exkursion zu Einrichtungen vor Ort beinhalten.

Über diese Angebote hinaus gibt es eine Reihe von Seniorenbegegnungsstätten, Seniorenfreundliche Sportvereine, Betreuungsvereine, Angebote der Volkshochschule und von „aktiv älter werden“.

1.5 Wohnen

Um einen Verbleib in der häuslichen Umgebung zu ermöglichen, sind auch bauliche Voraussetzungen zu schaffen. Die Wohnbau Mainz hat in den letzten Jahren mit dem Franz-Stein-Haus in Gonsenheim, dem Weifert-Janzen-Haus in der Oberstadt, dem Grünen Hof in der Neustadt sowie einem Projekt an der Krimm und in Bretzenheim 339 Seniorenwohnungen gebaut. Weitere 250 Wohnungen wurden im Bestand angepasst. In Mombach und auf dem Lerchenberg werden im Rahmen von Neubauten bzw. Sanierung weitere seniorengerechte Wohnungen entstehen.

Im August 2011 hat der Stadtrat den Antrag 1525/2011 „Klimafreundliche, soziale und barrierefreie Stadtentwicklung“ beschlossen. In den von empirica vorgelegten „Grundlagen für ein Handlungskonzept Wohnen der Landeshauptstadt Mainz“ wird dem Thema Seniorinnen und Senioren ein eigenes Kapitel gewidmet.

2. Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeit und nachbarschaftlicher Hilfen

Ehrenamtliche Besuchs- und Begleitdienste, die Menschen Teilhabe ermöglichen, Vereinsamung entgegenwirken und pflegende Angehörige unterstützen sollen, werden im Rahmen der komplementären Angebote gefördert. Die pauschale Förderung für die Begleitung und Qualifizierung ehrenamtlich tätiger Menschen wird je zur Hälfte vom Land und der Kommune getragen.

Der ASB hat in mehreren Stadtteilen in Kooperation mit Kirchengemeinden und/oder Einrichtungen vor Ort – z.B. mit dem Mehrgenerationenhaus in Finthen – Bürgerinnen und Bürger für einen ehrenamtlichen Besuchsdienst geschult.

Auch in den Kirchengemeinden ist das Angebot des Besuchsdienstes wieder aufgelebt. Ebenso gibt es in verschiedenen sozialen Projekten Ansätze von ehrenamtlichem Engagement gerade für ältere Menschen.

Im Rahmen des Projektes „jungbewegt“ der Bertelsmann-Stiftung sind mehrere generationenübergreifende Ideen entstanden.

Die **niedrigschwelligen Betreuungsangebote** für demenzkranke Menschen (siehe 2.2) arbeiten mit ehrenamtlichen Kräften. Diese werden durch eine Gerontopsychiatrische Fachkraft geschult und begleitet. Die Anbieter erhalten einen Zuschuss aus Mitteln der Pflegekassen, des Landes und der Stadt Mainz.

Nachbarschaftliche Netzwerke und quartiersbezogene Versorgungsstrukturen werden zukünftig weiter zu entwickeln sein, um die Pflege zu Hause sicher zu stellen. In den Stadtteilen sollen Stadtteil-Werkstätten stattfinden, bei denen sowohl die Information über bestehende Angebote als auch das mögliche Engagement im eigenen Quartier im Vordergrund stehen.

3. Steuerung der Ansiedlung von Altenpflegeheimen, unter Nutzung aller bauord-

nungsrechtlichen Mittel

In einer gemeinsamen Sitzung des Sozial- und Bauausschusses am 28.04.2009 wurden die bauplanungsrechtlichen Fragen diskutiert und festgestellt, dass keine baurechtliche Verhinderung der Ansiedlung von Pflegeheimen innerhalb bestehender Bebauungspläne möglich ist. Bei der Erstellung neuer Bebauungspläne ist eine entsprechende Steuerungsmöglichkeit gegeben.